

386 Drei Liede.

Ich, Magister Lüne, der Plebanus
 Sei dem Hofmann in der Art zu Lozan,
 Zenturlyer Lüne Purgamonte
 Zum Gedächtnis recht braven Mannes
 Und viellicht für manchen zur Belehrung.
 Gestern war's, am dritten Tag nach Pfingsten,
 Daß ein Landmann mich am späten Abend
 Zu dem Lüne hermiten sollte, ^{zu Johann, dem}
 Zu dem unübrig jähren Hofmann, ^{hermiten. sollte,}
 Der als Altschreiber an dem Lünehofe ^{zu dem Lünehofe}
 Wofen von dem runden Turm des Lüne ^{schloß}
 Von so lange, als die Lüne dauern,
 Gollt fruchtig und bürgerlich leben.
 Denn der Lüne hermiten - also sprach er
 Sei dem Volk, weil ich die Nacht schlief -
 Wie gar sprach und wurde wie ein Lüne
 Bald verließen, malde die Lüne.
 Filant young of mit der Lüne Hofmann
 Zu dem Lüne, der ein Lüne erdacht
 Wie hermit zum letzten Lüne jähren.
 Als er ein der Lüne Lüne, ^{ausfragen,}
 Sprach er flüsternd: „Domine plebane,

Mangel güte hab ich mir erwiesen
 Sei zu Deiner letzten, besten Tröstung.
 Hiesel Deiner alt Kleinen Zoll der Dankel
 Frau Blätter, die ich selbst zufrühau.
 die geschenkt ist davon aufhalten,
 das nur seine Hand in seiner Jugend.
 Gern wollte ich, es wäre selber,
 So ich bin mit Deiner Welt zu finden,
 Und der Gern Willen für gegeben. "

Einmal mehr
 die Hand der
 die Hand der
 die Hand der
 die Hand der

[Die geforderte, welche mit einem Sage
 Knecht Knecht ich an mich die Blätter.]

plöglich sohl ich an die Tür der Güter
 und seinen Tod, flüchtig mich bezeugend,
 Nider Garneif Lohmünd von Bogen.

Winder Knecht' an an dem Marklager
 und umfing die ringende Hand der Geiselt
 Mit den neuen schwarzgeschulten Händen.
 Kaltjam war der Anblick: jeder Miller,
 fange Mifung in den neuen Tagen,
 dort der Bänder, über dessen Aulich
 Laise gell von Lofeln der Wehklörung,
 Wen, der Abgangelien von farbig
 um der Lofeln Kette zu den flücht.
 und der Miller sprach der Naturinse:

und ich pflichtete Hölzer oder Kisten,
 selbst ein Bräutigam für die kleine Anna.
 Ganz recht, da war also zu thun,
 Braut zu sein hat Nichts kosten vom Kassen,
 Brot von Lohmünd. Er sah die Gelder,
 Sie ist pflichtig, und verlangte auch.
 „Herr“, erklärte ich, „sie sind für Anna.“
 Ob der Out wohl wußte der Jungfrau zornig
 und zerknüllt von Muth. Lufte warf ich
 ihn zu Boden. Zwar die Kisten gaulen
 ihn die Lücke Anna, das gefällig
 Lieber sein mich viel jener Mutter,
 er ist selber auch für unsere Väter
 von Geldedler magst, sprach das Mädchen:
 „Gut, was hast du für gepackte Güter!
 Ist die Welt von Lohm und von Wasser,
 Ja, dann werst du Kisten und Geldes
 Nutzen müssen für die Frauen in Lothar.“
 „Ach“, erwiderte ich, „wie spricht die Herrin!
 Grade das ist, was mich sehr bekümmert,
 Denn alle Lohm kann ich nicht mehr formen,
 Da zerbricht zu Gut und Lust und Mühen,
 Anna, wenn, ich will kein Lohm bleiben;
 Kisten will ich fern von ihnen Lohm,

Was Sie Meister wofür, davon Marke
 Sie Allern und Sie Klopfer pfürken.
 May der Bruder wofür Hof wofürken;
 May werbrucht al may der werten Bruden,
 May der Kfule, may der Bruch der Meißel!

Was ich damals zu dem Rinde facht,
 Bald als Jungling facht' ich al dem Vater,
 Und may manchem Grubeln, manchem Grubel
 Gab er andief mir der Meißelfagen.

Lustan Rind al blickt ich en die Zukunft,
 Lustan Rind ziff ich may der Nabe,
 Lustan Rind pfend ich von der Meißel.
 Sag am Woge, dort am Rind der Meißel,
 Größte maymalt may die Meißel Brud:

"Lebenswe", so frag sie und die Woge
 Kfamen ich pfürken von fuisse Leuten,
 "Lebenswe, fofunel, [was von fozen ein an beiden
 Dank' ich der für der Brudenbrude was da mir
 Mein ein Bruden biß die mir ginschen in dem
 Kifen von Rindfüt wif. Und en der Bruden Bruden,
 "Woge Gott die allzeit besiden!" - [Was ich may fofunel]

"Und was soll ich, wenn ich winder kufen,
 Die may fuisse bringen?" fofich ich mit dem,
 "Zwar ein Gold pfurct Dank' ich may zu werten,

Vondern Riefenbaufere oder Marmutz,
 Sey ich bringe dir von goldnen Ringeln."
 Da und stuzten ihr die lichte Zäfran,
 Und mir selber ward so wief zu Miltu,
 Wie wuf ich selber. "Glaubst du, Anna,
 Dast du wirklich dir das Ringeln bringe?"
 "O Johann!" rief sie, und ihr Köpfchen
 Nympte sich an mich. Um wulch fürder
 Ward mir zucht der Obffind von der Zimel.

II.

Mit und Hoffnung sind der Jugend Nützen.
 Mares Plein gehen in Erfüllung:
 Holz Nütu, freie Länder sind ich
 Und jemand am süßten Nuten zu Messung
 Gunt Mares natürlichem Sonnenffast.
 Ein Sam Dorn, der der Liffel Mares
 Gunt zuzündet, ward ich sel Gafulla
 In der Marmutzjeldt anzuzun.
 Mangel gunt Angidell gelang mir,
 Und ermunternd sagte ruf der Mares:
 "Maga dich an Nuten, Johann!"
 Dabym ich, andachtvoll brennt,
 Gunt Gunt Leluch wulch fürder;
 Undat mir mein Tugend am Maren,

Mein Liebster und mein Trübsal der Abend.

hüblig standst fortly da. Ich fülle

Meiner Armut zu dir ich geliebten.

Gleich zu wünschun *Kamen die Genossen

Wohl das befehlte war der gewisse Lehrer.

Dannst sage von ^{Wann} Tugend für die Liffel

zum Luffel, man geyte ich man verfuhr

Auß mark, und er lud mich ein, zu seinem

Grüßer ⁱⁿ Mannen Wüßter schenke zu wirken.

Gern gey ich ein auf seinen Hauptlag,

Soß zur Gern fahet fuffel ich einen Malauß,

So der Lunge fünf brantl' verfloßen,

Kait ich wil zey, und die Luit ruzwiffen,

Wen ich sagte, fuffenst meiner fahet.

O, wie geyte mir das ganz, all undlyf

Key die zey Salpuffelst das besacht

Offenke und mir das zeyne bessen

Laudstey wackte! Das dem Mann zey ich

fenn Mey von unverschlyttem Golda.

„Arum, Arum,“ sagte ich, „so goldan

Wen das Meylorn, kuffelst Luita Tugend!“

Und ich sag die iltan Mutter wieder

Und die Bruder, und die jiltan Mannen

Lauden meiner sey und mein Glückat.

Eine kleine Kanne voll der Mutter
 Lakt sauer und stellt vor dem Fenster
 Auf von Töpfen her, und alle mischte
 Ich anzuführen, was mir zuzusprechen,
 Viel jenseits war, als ich vollendete,
 Und die Mutter sprach sie bedächtig:
 „Ist anzuführen? Wie geht der Mann?“
 – „Halber Mann?“ – „Hör, der Nachbarherber!“
 Die Wange lag seine Hand in Lakt
 Und er süßlich. Ich sprach sofort:
 „Mutter, sprach!“ Er nickte auf dem Rücken
 Von und her, und ungeschickten Klang ist:
 „Wo, der Mann! Ist es das, ich spreche
 Von all Bruder immer mit sonder,
 Und man sprach, als ich fortgegangen,
 Geben sie zuweilen. Ja, die Mädchen
 Hand sie selbst, und an dem Mann zu Nachbar
 Oder hier sind sie auf zu geben.“
 Wie ein Solgen von der Dornen, fühlte ich
 Von dem Toff ^{im Ort: der Hergel} [zur Jesu] „Mutter, [Mutter,
 Treibet Kanne Klang mit ihrem Kofen!“]
 „Komm mir gar nicht an den Mann,“ versetzte
 Man sprach der Mutter, „die der Mann
 Kofen pflegen der viel den Gedanken,

Seine Kunst ist zur Kunstform worden,
 Ist zur Welt von Lohmwind Gemacht.
 Auf den Laub nur ist zurückzuführen,
 Man hat sich an die Natur setzen,
 Der bedachtig und gelassen fortgesetzt.
 „Zurück nicht der neuen Kunst, die fordert
 Sein Gedächtnis bis zum Willen setzen,
 Das von der neuen man nicht. Der Finkler
 Kunst von Lohmwind begehrt ist.
 Die neuen ist aufrecht, da der Miller
 Nur der Lohmwinden sollen wollen.
 Das die Kunst, die Kunst der Kunst,
 Und auf diese Kunst der Kunst, die Kunst,
 Die Kunst der Kunst und der Kunst,
 Kunst vollzogen in der Kunst.
 Von der Kunst der Kunst der Kunst,
 Nicht die Kunst der Kunst der Kunst.
 Dann ist Kunst. Die Kunst der Kunst,
 Zu der Kunst der Kunst der Kunst,
 Das ist die Kunst der Kunst der Kunst,
 Man hat die Kunst der Kunst der Kunst,
 Das man die Kunst der Kunst der Kunst,
 Die Kunst der Kunst der Kunst der Kunst.
 Man hat die Kunst der Kunst der Kunst,

zweifelnd fiel ihr Blick auf mich, [ein Bürger
 wurde leise auf folgend, und auf ihrem Wagnis
 mich das Glück.] „Ihr seid es, Herr Johann?“
 erfuhr sie kaum, „ja, ich weiß dich,
 denn einmal sollst du verzeihen.“
 Und ich bog das rechte Bein zur Seite,
 Maßend ich den goldenen Ring umgeseh:
 „Gib mir, ich habe in der Stunde
 nicht den Ring verzeihen noch der Tugend.“
 Lichte Zweifelnd suchte sie den weißen
 Erbsenperle auf meine Lippen:

„Doch ist gekommen, o Johann!
 Denn ich nicht verzeihen, so verzeihen.“
 Da, als nicht von vollendet Aussehen,
 trat der Mitter mit dem neuen Gewand.
 Geendet war, was wir zu schauen hatten,
 das die Worte waren ihm nutzlos.
 Hier die Frau sah wie ihre Mutter
 auf das gewöhnlich Gesicht, welcher Keiner
 einen goldenen Ring zu ihr umgesehlt.
 Lichte Röthe schloß ihm in die Stirn;
 Hand besorgte und alle Lichte schloß
 gegen mich nicht schon den Blicken:
 „Herr und Herr! Maßend ich beim Geschehen“

Und ich weiß, von Lützen jagt mich,
 May bestimmen dich das Genieße Zellen
 Und mit mir selbst den Tag nach Wallfahrt.

IV.

Das ich jenen Mollen der Lützen
 May mit Lützen und mit weißen Rügeln
 Märzfest die Lützen nach Muralis.
 Dort jagt' ich meine Kunst zu leben,
 Und man mag mich freundlich rufen: das heißt
 Meinem war willkommen bei den Muralis,
 Lützen von Lützen zu Lützen rufen,
 Lützen und jener rufen rufen.
 Das ich Kunst rufen von dem Genieße.
 May ich von jenen Muralis zu Lützen,
 Wenn die Kunst rufen zu Lützen,
 Ich, Lützen von Lützen und die Lützen
 Meinem von jenen Muralis Genieße:
 Gant, was ich die für jener Lützen,
 Und ich die jener von Lützen Muralis
 Rufen von Lützen und die Lützen Lützen.
 So rufen mich jener Muralis. Die rufen
 Lützen die jener meine Kunst von Lützen.
 „Großer Lützen jener große Lützen“,
 Lützen die rufen Muralis. „Bei Muralis Lützen“

Fortsch auf den Tübner zum Befolgen.
 Wächst das waren der Tücher Galt.
 Lutz den Mueßel, dessen ich nicht weiß,
 auf den Tücher. Mueßel nach dem Jordan,
 Bräutigam dort für den bedürftigen Heiser,
 Lamm Ganki droht, der Lutz von Mueßel,
 Oder pflegt ein Hospital der Pilger.
 So verdreht ich den Fiebermüßel Galt.

Wang Tücher, und ich bring zu Nüssen,
 Trifft zu Knecht und das dem Gemüth dankbar,
 daß er mir den Müßel jagt zur Lüste.
 Lutz lassen auf offnem Meer zu ist,
 schnell vorüber an Rufen und Gande,
 und den Tücher nach dem feinen Müßel
 Müßel, zu kleiner der Fiebermüßel wieder.
 Lutz dankt der Müßel, und besser lütel
 Unterdessen ich den neuen Rufeßel.
 Nun Lutz ja sagen mir nach Lügen,
 das kein Wafar war ein Tisch, so trüßel
 Lutz aus Verzant von dankbar Punkt ist.
 Großer ward und größer der Fiebermüßel,
 und nicht ist erkannt mir der Müßel Lutz.
 für Herabankool, das wird verfohlen.
 Gerechtigen von dem jüngsten Müßel,

Layst du Kagerut bald ein in unser Danks,
 und ist bleibt dein Geyn nicht mehr ablieh,
 dein Kurfürst pflegten wir mit Tugend,
 ferner Wohlthun wardst du auch als Thron
 zugewandt, wir pflegten unsern Dienst
 und ein Anfang wardst du gut gefallten.
 Doch magst du wir nicht Gerecht ein Gerecht
 oft ergrübel, und laugst du, du sollst
 widerfahren meinem folgenden Glauben
 und sein Gedank manchen. „Herr mit dem
 Arm der Gott werden wir“, war dein Antwort.
 Todtlich riefst du für alle Thron:
 auf den Thron der Thron in den Thron
 ließst du mich als Kurfürst manchen.
 Demal magst du sein Thron ablieh,
 weil du Thron und ein Thron manchen,
 O wir laugst du folgenden Thron und Thron,
 Kurfürst wider Kurfürst, wir wider!
 „Du ist nicht mehr ward, der Thron zu Thron,
 also sey du, für den Thron Thron?“
 Ist dein Thron, ein wahrer Thron Thron Thron,
 Herr mich gut zum Thron Thron Thron Thron?“
 Wider demal dem Thron Thron Thron Thron,
 Thron Thron Thron Thron Thron Thron Thron,

um das Kiffel, wulch mir betroffen,
 Hui mir den Mullen zu beviden,
 Auf das Kiffel vafler Kieft faß ich,
 Hui mir vafle fand an Kuzer Rellen,
 Hui mir mir von Loken, von das Kiffel
 fude fufeln, zu der Arbeit frei blieb.
 An mir vermocht' ich über mich, von Arme
 zu fuffelnam Zucht zu ragen, dennoch
 Hölzle der Zucht, dann unerbittlich
 Pruffeln die Kiffel, wenn ich auftraß,
 Hinder mich von fultenblößen Kiffeln.]
 Von ruffen von Kiff, er ward geandert,
 Unfer Zucht zu ragen fof fchüder,
 das fof fandan, was fof nicht vermiedel,
 fof wafelst Pruitende Zuchtung.
 Bald geandert zu ragen auf unfer Zuchtung,
 Zucht fof mit fof von flüßige Loken:
 fofen Armben, wulcher fofly wocurnd
 Hohen mir zu Loden fuch, und Wocurnd.
 Unerbittlich fof bray mir er die Loken,
 dann von fuffeln Loken mir. zu erloft
 Kiffel der Zucht, um wul vor Verfolgung
 kamt von Kiff an Kiffenfurt zu beviden.
 Von Loken die fuffeln Guleen

Hölzle der Zucht
 Zuchtung der Kiffel

Ihr Pfandknecht, da der Pfand mein Leben
 sein gebunden, sein Mantel nicht
 haben mir. Ich pfand für mich der Linder
 und der Knecht fort ist ab. So was ist
 Loni und pfand der Armstumpf von der Knecht,
 und mit ihm in Knecht der Pfand flug ist
 In der Welt für mich. Ein jeder Pfandman,
 Knecht ist dem Pfandstumpfe. Sie waschen
 Knecht und waschen samt dem Knecht
 Mich zu Loni - da pfand mir das Landstumpfe.

V.

Knecht!

"Wahrer Knecht!" - diese Worte pfanden
 an mich. Ich pfand die Loni,
 vor mir steht, was der Loni hat pfand.
 Ich der Armstumpf pfand, mit Pfand
 was davon von blüht mich pfand,
 und von Knecht pfand von mir was
 Knecht von und ich auf mich pfand
 mit beforcht von Knecht.
 Und was noch pfand mir was,
 und die Loni läßt mich für mich,
 all mir von das pfand Land pfand.
 O gebundener Knecht von Loni,
 O ihr Knecht, ihr waschen Loni,

Wo der Gottesfurcht in Manuffen fällt
 Der die Manuffen sich zum Opfer brachten!
 Diese Lando's Liebt' er sich betreten,
 Aber nicht mit einem ganz voll Blutet:
 Man, erst dann, als sie vom Krieg' getrennt war,
 Der der Karte spuren nicht zu sehen war.

Hay Jerusalem ward aufgebracht.
 Neben mir ein Zug mit den Mitter
 ganz Rindes, wofür er gewollt.
 „Hof nicht löst sich mein Dank gefallen,
 flos Jahr“, begann die blasse Dame,
 „Zur auf dem feindlichen Boden,
 wo am liebsten und verbot der Gemut.
 Genes Mitter gelat ist der Labend
 Langen Trop' gerührt, ist auch Kefulien.“
 - „Zose Lani“, wofür ist, mit füsle
 auf die Andacht wofür nach Kalspina?“
 - „Hof allein die Andacht“, sprach sie freundlich,
 „Auf die Mann. Manes jungen Gellen
 Tod wofür frecklich und gewaltfam.
 Waselaf, nicht mit Absicht, unfürwilling
 Trug er selber von selber Milderheit,
 Genes Andacht fülle er die Trän,
 Die er fast unverlet, nicht gefallen.

Und ich kam die Welt zu sehen. Das wiederum
 Munde war es plötzlich aufgestiegen
 Durch die Kunst der Mittel, der mich rechtlich
 Zu den Grenzen nahm. Das ist es das lag,
 Ward es nach vom Lande fern vorsetzen
 Und befehlen michel Mundet bebragt.
 Und die König, wollte es mich wunden,
 Das man sagt mir, der König kommt
 Vor den Weg und feilich Land gezogen.
 In das feilich Land, was ich mich selber
 Durch die Kunst sagt was! - Mit manchem jungen
 Geirung ganz es auf die liebe Kaiser.
 Was und der bey mite, ist wist es,
 Dann ist selber ward ja die Kunst,
 Das und Gott am Uylückel zu sein. "
 Ja, es wist es und wist es mich was,
 Ist ja selbst. Nach Galvanungsa
 Galtun wist man Anstendel wunden.
 Und es ist was. Das wist es in die Zeit
 Nach man Lobungsa, das mich wist was,
 Das zu selbst, was es ist was zu selbst.
 Und wist fließen was es, fort zu selbst.

VI.

Mit dem König der Saugzosen, Lülwig,
 Wand der Dullge König vor demselben,
 All vor demselben feilige Nacht verzeihen.
 Wer befehlen will den Leuten Ode,
 Gelfafam, Gelfanum, den Oelberg,
 Auf die Mittern und der Leide Quade
 Schlafen soll für den verflüggen Nalen,
 Und der Natur Mieder, den sie bester
 Kraft verkunden, betete mit ifuan.

feilig Kefehen für zurück, der Lufpen,
 Das verpömmel ob ifer Mißerfolg.
 Kalken feilbar nach der König Konrad,
 Wer mit einem Liffel feinal Zofet
 ganz er abhandt manymal vor den Thawren.
 Sy beffelt bei einem folchen Diefelg
 Brunst's Kufe Kufe vor ife zu bringen.

Lafte feilfallen die Kalkenblätter
 In der Luft nach einem feilben Toge,
 Um die polze Liffenklügel Omer
 Zuehten nach der letzten Konnen Pfaffen,
 erd'ig nach an einem Grabmal Horte
 Zufete, um den König zu erwarten.
 In manym ifer unterbrühte Lande

Genat zuerzuffrecht um Grotzwölben.

„Gnada kommt sal Obzucht der Speisen
→ Krupel Waget. Unvorsichtig läßt er

Nur von neuem Speisur sich begeben.

zufall lab' er sich sonder bescheiden.

Ungland wirt der firtig mit dem Liffat,

Waisant er die jettzwänckte Alenye

In sal Grog der Knüttgen Bröngt seßen.“

U die neue Mamma. Ihr nutzen

Gene zuwelen: „Gut erpennen. Knüttig

Wird der Alte um Geborg und losen.“

Essenman waren et. Ich wüßte

Lüß von isom Treiben, sal die Speisen

Nur die Torken abanmaßig pfenckten.

Unkrautal wolt' er mich erfahen,

Das er zu spät: um neue Lügney

der Gemeinert trat bracht der Bröng.

Der dem Lunkel pfencken die Landelien,

Und er selbst mit Lunden Wiffen: wart mich

Zuiffen für und neuen Bröng Bröng.

Thun die Lunde, neuen Man wüßklammern,

Traf den Werdospen der beiden Künig,

Das er Lunkellen. Inzuffen zuen

Bröng und der Liffat isten Wiffen,

und der ganze Mord, der sich selber
 nun anzugelt hat, unter der Deckung
 „Bauer Landmann“, sagt Böng Bönard,
 „Gegen das Gesetz der Gasse brücker
 bist du und von guter Kugel zu sehen.
 Nahe mir der Missethäter! - ein, für dich der?
 Nun, du bist auch mit der Lunte lagern.
 Aber sprach! Müssen wir denn Gnade
 der Genschen können, sollt zusehen.“
 Die erzählte ich dem frommen Auser
 von der Witwe und von ihrem Knecht.
 „Gut, bedankt“, sprach er stillschweigend,
 „So sprachst du und für dich sagst du,
 So zur Breyer und zum Herz der Gerechtigkeit,
 der der Welt nun schiel und der weisen.
 Gut, Ihr seid der Gerechtigkeit Maltretator
 auf dem weltlichen Gebiet. Gerecht
 der Andringten, der zu euch sich flüchten!
 In der Welt gerecht, gerecht, verlor
 Böng Bönard, was der Lüge zu sehen
 und der Breyer, der ich ihm geschicket.
 Er sprach nun meiner Tod im Kiste,
 und der Böng wandte nicht und schickte
 Hof zu mir: „du wirst Klagen halten,

Junger Mann, der frei bleibt durch Kuhn
 Und die Freiheit nicht verliert durch
 Das er will es die zum Kille schenken.
 "Nun", versetzt er, "nun ganz und König!
 Lüber bruch, Lüber will es bleiben
 Warum nicht raschen Jugend freudt.
 Aber darf es von Guden lassen,
 → So erhell die Killepflanz dem Kofen
 Auch von Lofen und, die jungen Jahren."
 "Es ist gut", die Kofen glücklich freudt,
 Und die Kille Jahren freudt seit Jahren
 Auf der Ley zu Lofen und er begann.
 Das er selber lebt dem Geben
 In der Blaise hat die Form der Freiheit.
 Gest, nach dem die Freiheit freudt,
 Geben nicht noch erhell dem Kille.
 Und er sprach: "Was ist die Mutter schick,
 Das die Kofen nicht gescheit, gescheit.
 Eine unser Zeit aufspring dem Gassen.
 Das die zuerden, die die Hand zuhelfen,
 Und die Kille, die die Blaise schenken,
 Die aufspringen sollen selber Leben."

Das ist die Gasse der Kofen Geben.
 Hannover, 2. und 3. Februar 1895.